



## PETER KREISKY\_Europa-Gespräche 2016

### Programm im Kulturcafé 7\*, Siebensternplatz, 1070 Wien:

#### 1) PETER KREISKY\_Europa-Gespräch 1: 18. April 2016, 19:00

##### Rechtspopulismus in Europa

Die Wahlerfolge der FPÖ stellen keineswegs mehr eine europäische Ausnahme dar. In immer mehr Ländern der Europäischen Union gewinnen rechtsradikale Parteien politischen Einfluss, rücken in Regierungsverantwortung ein und bestimmen mit nationalistischen und populistischen Argumenten die politische Agenda. Das wurde auch in den Ergebnissen der letzten Europaparlamentswahlen deutlich. Das Spektrum, das als rechtsradikal bezeichnet wird, ist differenziert: Es reicht von offen neonazistischen Parteien wie Jobbik in Ungarn oder Goldene Morgenröte in Griechenland bis zu modernisierten Parteien, die sich in ihrem Auftreten dem medialen Mainstream soweit angepasst haben, dass ihr rechtsradikaler Charakter nicht sofort erkennbar wird. UKIP in England, die Dänische Volkspartei sind neben dem französischen Front National und der FPÖ die bekanntesten Beispiele. Seit 2010 wird unser Nachbarland Ungarn von FIDESZ einer Partei regiert, die alle Qualifikationen einer rechtsradikalen Partei erfüllt. Mit der politischen Krise, die durch die Unfähigkeit der Regierungen und der Europäischen Union ausgelöst wurde, die Ankunft von hunderttausenden Flüchtlingen in Europa zu bewältigen, hat der Zulauf für rechtsradikale Parteien noch einmal zugenommen. Der Rechtsradikalismus in Europa ist Gegenstand einer umfangreichen politikwissenschaftlichen Forschung. Vor allem Forscher\_innen mit sozialkritischem Ansatz machen auf den Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise Europas aufmerksam. Weniger ausgeprägt ist die Diskussion darüber, was dem Anwachsen rechtsradikaler Parteien politisch entgegengesetzt werden kann. Welche Strategien haben in vergangenen Jahren ihre Wirkungen verfehlt und welche haben Erfolg gehabt? **Moderation:** Eva Brenner, Walter Baier, **TeilnehmerInnen:** Barbara Steiner (Politikwissenschaftlerin, Wien), Thilo Janssen (Politikwissenschaftler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Europaparlaments, Brüssel), Adam Markus (Historiker, Pädagoge und Rechtsextremismus-Experte)

#### 2) PETER KREISKY\_Europa-Gespräch 2: 14. September 2016, 19:00

##### Massenmigration nach Europa und wie weiter?

Jahr für Jahr ertrinken tausende Menschen aus Afrika und Asien auf der Flucht vor Krieg und Not im Mittelmeer. Mit 71 ersticken Flüchtlingen, die am 27. August 2015 in einem Kleinlastwagen an der burgenländischen Autobahn gefunden wurden, erreichte die Tragödie endgültig Österreich. Kurz darauf setzte die deutsche Kanzlerin Angela Merkel das Dublin-Regime, wonach Flüchtlinge sich an der Stelle, an der sie erstmals EU-Boden betreten, melden müssen und dann das entsprechende Land für sie zuständig ist, außer Kraft. Seitdem machten sich mehr als eine Million Menschen aus dem Nahen Osten auf nach Deutschland. Dort, in den Lagern rund um Syrien, hatten Etatkürzungen internationaler Organisationen dazu geführt, dass sich das Elend in Richtung Hunger steigerte. Wir wollen der Frage nachgehen, warum Millionen in Syrien, Afghanistan, Pakistan, aber auch auf dem Balkan und in einer Reihe afrikanischer Länder sich auf den Weg in EU-europäische Zentren machen. Inwieweit hat diese „Völkerwanderung“ mit - meist von der NATO - geführten Kriegen zu tun und welche Rolle spielen liberale Handelsverträge, die Bauern und Fischer in ihrer Existenzgrundlage bedrohen. Auch Gedanken über die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Fluchtbewegungen in den Herkunfts- und den Zielländern stehen im Mittelpunkt dieses Gesprächs. **Moderation:** Eva

Brenner, Hannes Hofbauer, **TeilnehmerInnen**: Katerina Anastasiou (transform! europe, Change4all), Richard Schuberth (Schriftsteller, Satiriker), Robert Misik (Journalist, Schriftsteller), Sakina Songül Beyazgül (Sängerin, Journalistin, Schriftstellerin)

### **3) PETER KREISKY\_Europa-Gespräch 3: 21. November 2016, 19:00**

#### **Neue Reproduktionstechnologien: Chancen – Grenzen – Risiken**

In den vergangenen Monaten war in Österreich eine Reihe von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf die sog. Fortplantungsmedizin ein heftiger öffentlicher Diskussion. Veränderungen wurden im Parlament bereits beschlossen, so wird auch Adoption und Obsorge wurden teilweise neu geregelt. Der Zusammenhang all dieser Bereiche besteht in einer weitreichenden gesellschaftspolitischen Frage: danach, wie liberalisiert oder geregelt, wie sehr der Natur überlassen oder technisch bewerkstellig die menschliche Fortplanung sein soll, wie sehr Frauen von den neuen Regelungen betroffen sind, und welche Rolle die Frauenbewegung in dieser Diskussionen spielt. Dem konservativen oft auch reaktionären Bild der Familie, das nach dem 2. Weltkrieg sehr gut mit dem Fordistisch organisierten Wirtschaftsaufschwung in Einklang stand, wird spätestens seit Ende der 80er Jahre auch in Österreich von liberaler Seite der Boden entzogen. Die feministische Kritik an dem patriarchalen, männliche dominierten „Ernährer-Modell“ und der Vorstellung des Mannes als autoritäres Oberhaupt der Familie wurde liberale gewendet und überholt. Mediziner, ForscherInnen, FeministInnen und Betroffene erörtern Vor- und Nachteile der Neuen Technologien – von Genetik bis zu künstlicher Befruchtung, Eizellenspende, Präimplantationsdiagnostik oder gleichgeschlechtlicher Adoption. „Nicht wissenschaftlich fundierte Unterstützung im ‚Glücksstreben‘ der Menschen steht hinter den immensen Fortschritten in der Fortpflanzungsmedizin, sondern ein Markt mit noch nicht abgesteckten Profitmöglichkeiten und ja, immer noch, die partriarchale Sehnsucht danach, die Möglichkeiten und Fähigkeiten von Frauen schwanger zu werden, Kinder zu Gebären, unter Kontrolle zu bekommen.“ (Nadja Trallori). **Moderation:** Eva Brenner, Walter Baier

### **PETER KREISKY\_Europa-Gespräch\_Spezial im Projektraum WUK**

#### **Währinger Straße 59, 1090 Wien:**

**26. Oktober 2016, 19:00**

#### **Den Bruch wagen**

Wie aufhören, das kleinere Übel zu „wählen“!? Wir brechen als Kunst/Kulturschaffende mit dem neo-liberalen Konsens! Wie trotzdem überleben? Wie sich der zynischen Elite-Kunst, den Luxustempeln der Hochkultur, dem allgegenwärtigen Showbiz-Infotainment verweigern? Wie effektive Gegenstrategien entwickeln, um ein echt demokratisches Förder- und Verteilungssystem öffentlicher Mitteln zu erreichen? Wie unsere gesellschafts-politischen Bedingungen erneuern und eine Kunst- und Kulturszene mit Verantwortung schaffen, die solidarisch, Basis-orientiert und vorwärtsblickend anstatt elitär und pessimistisch ist? Wie neue Sprachen jenseits der Codes privilegierter Eingeweihter vorstellen und neue kommunale Räume eröffnen, die ALLEN zugänglich sind? Erst nach Beantwortung dieser Fragen, kann wieder von „politischem Theater“ gesprochen werden!

**Moderation:** Eva Brenner, **TeilnehmerInnen**: Benjamin Opratko (Politikwissenschaftler, Redakteur des mosaik-Blogs, Unterstützer der Kampagne "Aufbruch") Elizabeta Lindner (Literaturübersetzerin, Autorin, des Literaturportals SlovoKult.de.), Ivan Jurica (Künstler, Kunstvermittler), Johann Kresnik (Choreograf, Theaterregisseur), Lore Heuermann (Künstlerin, Grafikerin, Zeichnerin), Marlene Streeruwitz (Schriftstellerin, Regisseurin), Walter Baier (transform! europe)

**Impressum:** **FLEISCHEREI\_mobil**, Verein Projekt Theater, Neustiftgasse 133/13, 1070 Wien, [office@experimentaltheater.com](mailto:office@experimentaltheater.com), [www.experimentaltheater.com](http://www.experimentaltheater.com).

**Pressekontakt:** Andrea Munninger, 0699 1 99 00 952, [office@experimentaltheater.com](mailto:office@experimentaltheater.com)